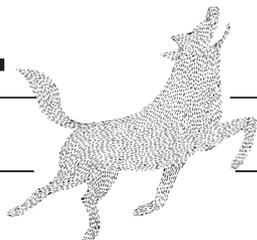


Neue Filme, Spielzeiten,
Interviews, Vorschau

alle 14 Tage gratis

WOLF GAZETTE



7.6
20.6.



NEUE FILME

AUS EINEM JAHR DER
NICHTEREIGNISSE von Ann
Carolin Renninger und René
Frölke

Aus einem Jahr der Nicht- ereignisse

Regie: Ann Carolin Renninger und René Frölke, Deutschland 2017, 83 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK n.V., ab 14.6.

Die Zeit zeigt sich in vielen Gestalten. Der Rolllator quietscht spitz, wenn Willi ihn über seinen Hof schiebt, um die Hühner zu füttern. Ein Stuhl steht herum, das Moos schiebt sich an seinem Bein nach oben. Die Nachbarin kommt vorbei und erzählt von einer Goldhochzeit. Im Haus hat schon lange niemand mehr die Blumen gegossen, dafür zieren feine Netze die Blätter. Willis Hände zeugen von einem arbeitssamen Leben. Sie fahren durch das Fell der dösenden Katze, deren Schnurren den Raum erfüllt. Langsam die Bewegungen, er hat Zeit. Das Filmmaterial gibt einen Rhythmus vor, die 16mm- und

Super8-Kameras beschränken die Dauer der Einstellungen. Jede Geste, jedes Bild geschieht mit Bedacht. Die Grenzen heben die Qualität des Augenblicks hervor, man ist ganz im Jetzt. Willi gestaltet sein Leben autonom und pragmatisch und legt großen Wert darauf. Ein Jahr lang haben Ann Carolin Renninger und René Frölke den alten Bauern auf seinem Hof besucht und dort gefilmt. Entstanden ist ein Film, der das Alter als einen entschleunigten Raum zeigt. *Franziska*

Merlo

El mar la mar

Regie: Joshua Bonnetta und J.P.Sniadecki, USA 2017, 94 min, Englisch und Spanisch mit deutschen Untertiteln, FSK n.V., ab 7.6.

Am Anfang ein starkes Gefühl von Orientierungslosigkeit. Bilder von Bäumen flackern vor-

Herausgeber

Wolf Kino GmbH
Weserstrasse 59,
12045 Berlin
Deutschland

Nach §5 TMG
(Telemediengesetz)
Vertreten durch
die Geschäftsführung:
Verena von Stackelberg

Kontakt:
T. +49 30 921 039 333
kino@wolfberlin.org
www.wolfberlin.org

bei, rasend schnell fährt die Kamera an einem Gitterzaun entlang, der unendlich scheint.

Immer wieder ist in Joshua Bonnett's und J.P. Sniadecki's *El mar la mar* von Menschen die Rede, die sich bei der Durchquerung der amerikanisch-mexikanischen Grenze in der Sonora-Wüste verirren und unter der erbarungslosen Sonne umkommen. Die langen Landschaftseinstellungen ähneln einander, die Büsche und Kakteen, die die Kamera isoliert, erscheinen nicht als spezifische Exemplare. Die Natur gibt keine Zeichen. Die Wüste ist kein Ort für Menschen. Anwohner*innen, Aktivist*innen und Migrant*innen tauchen als Stimmen auf, die Wüste zeigt sich menschenleer, ohne es zu sein. Die Personen, die sie durchqueren, bleiben unsichtbar oder manifestieren sich in Erzählungen von flüchtigen Begegnungen, ihre Spuren - Geldscheine, Wasserflaschen, Kleidungsstücke - verweisen auf sie. Körper, die bleiben, werden als Body Count erfasst und sind der traurige Beleg für die Grausamkeit der amerikanischen Grenzpolitik. Der Gebrauch von 16mm-Film als indexikalisches Medium scheint hier noch unmittelbarer die menschlichen Spuren in der Wüste zu fixieren und so auf die politische Notwendigkeit der Sichtbarmachung zu verweisen. *Franziska Merlo*

Wolf and Sheep

Regie: Shahrbanoo Sadat, mit Sediqa Rasuli, Qodratolla Qadiri, Afghanistan 2016, 86 min, Hazaragi mit deutschen Untertiteln, FSK n.V., ab 7.6.

Irgendwo in den Bergen von Afghanistan: Kurz nachdem der Vater des elfjährigen Quodrat bedrückt wurde, soll seine Mutter mit einem alten Mann, der bereits zwei Frauen hat, wieder- verheiratet werden. Weil er dafür von seinen Freunden gehänselt wird, streift er am liebsten alleine mit seinen Schafen durch die abgelegene Region. Seine Wege kreuzen sich dabei immer wieder mit der gleichaltrigen Sediqa, die sich auch täglich um eine kleine Schafherde kümmert. Auch sie wird von den Mädchen gemieden, weil sie das Böse in sich trage. Ihre Großmutter sei nämlich von einem bösen Geist in Gestalt einer Schlange verhext worden. Die beiden Außenseiter werden schnell Freunde, auch wenn sie wissen, dass sie eigentlich nicht zusammen sein dürften, weil sich dies für Mädchen und Jungen nicht gehört.

Sediqa träumt davon, eine Steinschleuder, wie sie die Jungs haben, zu besitzen, und mit dieser Wölfe abzuschießen. Quodrat zeigt ihr, wie

man eine solche knüpft.

Shahrbanoo Sadat ist in einem Dorf, wie sie es in ihrem ersten Spielfilm beschreibt, aufgewachsen. In der sanften Inszenierung der Kinderfreundschaft, welche durch eine beobachtende Haltung geprägt ist und den jungen Hauptdarstellern viel freies Spiel lässt, erzählt Sadat unauffällig auch von den Traditionen des Volks der Hazara, der drittgrößten Ethnie Afghanistans.

In den Gängen

Regie: Thomas Stuber, mit Sandra Hüller, Franz Rogowski und Peter Kurth, Deutschland 2018, 120 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK 12, ab 14.6.

„In den Gängen“ erzählt von einer zarten Liebe, die in dem geschützten Kosmos eines Großmarkts, inmitten einer Atmosphäre von familiärer Freundschaft und Zugehörigkeit, gedeiht und außerhalb des Marktes keine Chance hätte. Christian ist neu im Großmarkt. Schweigend taucht er in das unbekannte Universum ein: die langen Gänge, die ewige Ordnung der Warenlager, die surreale Mechanik der Gabelstapler. Bruno, der Kollege aus der Getränkeabteilung, nimmt sich seiner an, zeigt ihm Tricks und Kniffe, wird ein väterlicher Freund. Und dann ist da noch Marion von den Süßwaren, die ihre kleinen Scherze mit Christian treibt. Als er sich in sie verliebt, fiebert der ganze Großmarkt mit. Doch Marion ist verheiratet - aber nicht sehr glücklich, wie es heißt.

IN DEN GÄNGEN von Thomas Stuber





WOLF AND SHEEP von Shahrbanoo Sadat

WEITER IM WOLF

Augenblicke: Gesichter einer Reise (Visages, Villages)

Regie: Agnès Varda, JR, Frankreich 2017, 89 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 0.

Gerüchteweise ist *Visages, Villages* der letzte Film in Agnès Vardas langem und stetig herausragenden Werdegang. Seit ihrem Debüt *La Pointe Courte* 1955 hat sie ein unverwechselbares Werk produziert, das spielerisch, persönlich und sich gesellschaftlichen Problemen bewusst ist. In ihrem neuen Film arbeitet Varda zusammen mit dem berühmten Fotografen und Street Artist JR, dessen riesige Fotografien weltweit Gebäude und Wände schmücken. Mit JRs Foto-Wohnwagen reisen die beiden durch Frankreich und besuchen abgelegene Dörfer und ihre Gemeinden.

Den Film hindurch zeigt sich sowohl Vardas als auch JRs Leidenschaft für das Schaffen und Teilen von Bildern: ihr Glaube daran, dass Bilder Gemeinschaften zusammenbringen und feiern können und sollten und das Nachdenken darüber, wer repräsentiert wird und wie.

Beide stellen Fragen nach den Orten, an denen Bilder ausgestellt und gezeigt werden, Varda durch ihr Interesse an Fotografie und dem Kino und JR durch seine öffentlichen Open Air Galerien. *Visages, Villages* feiert eine Einstellung dem Leben gegenüber, in der man offen und neugierig anderen Existenzen gegenübertritt und in der man trotz Alter und Zerbrechlichkeit an seinem Umfeld beteiligen kann. *Kris Woods*

Taste of Cement

Regie: Ziad Kalthoum, Libanon/Deutschland/Syrien/Qatar 2017, 85 min, Arabisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Schreiendes Kreischen von Sägen, Knirschen von Zementmahlern, Klopfen von Hammern und dann auch immer wieder Stille: die syrischen Bauarbeiter, die in Beirut den Bauboom vorantreiben, leben inmitten des Lärms der Maschinen, aber gleichzeitig isoliert vom Lärm der Stadt. Abends verschlingt sie der Rohbau des Hochhauses, auf dem sie arbeiten: durch ein kleines Loch verschwinden sie im dunklen Inneren, in dem sie während der Bauphase wohnen. Ohne Tageslicht, ohne die Baustelle nach 19 Uhr verlassen zu dürfen – denn für Syrer herrscht eine Ausgangssperre. Dort verfolgen sie dann Nachrichten aus der Heimat, Nachrichten von der Zerstörung. Am Morgen geht es zur Konstruktion wieder hoch in die 10. Etage.

Im einen Land wird schon wieder aufgebaut, im anderen vernichtet. Der Geschmack von Zement bestimmt in beiden Fällen das Leben, zwischen den Trümmern zuhause und auf der Baustelle im Nachbarland.

Ziad Kalthoums mächtiger und vielprämiertes Essayfilm verbindet eine Erzählung von zwei Generationen von syrischen Arbeitern im Libanon, von Träumen und Alpträumen im Exil, mit Bildern vom Bau- und Zerstörungswahn des Menschen, von Maschinen und gesichtslosen Arbeitern eines Systems, dessen sich stetig wiederholende Abläufe den Rhythmus des Lebens vorgeben. *Marie Kloos*

Isle of Dogs

Regie: Wes Anderson, mit Bryan Cranston, Koyu Rankin, Edward Norton, Bill Murray, Jeff Goldblum, Kunichi Nomura, Greta Gerwig, USA/Deutschland 2017, 101 min, Englisch und Japanisch mit deutschen Untertiteln bzw. deutsche Synchronfassung, FSK 6.

Isle of Dogs ist vielleicht Wes Andersons dunkelster Film. In einem dystopischen Tokyo der Zukunft (Megasaki City) hat Bürgermeister Kobayashi alle Hunde aufgrund von Schnauzenfieber auf die Müllinsel Trash Island verwiesen. Die zerrupft aussehenden und hungrigen Hunde im Exil haben dort eigentlich kaum Überlebenschancen. Als der 12-jährige Neffe des Bürgermeisters ein Flugzeug stiehlt um sein

ebenfalls verbanntes Haustier Spots auf Trash Island zu suchen und dort bruchlandet, wird die Gang um Straßenkötter Chief widerwillig zu seinen Gefährten. Während sie zusammen über die Insel ziehen und Spots suchen, bricht in Me-gasaki ein politischer Machtkampf um die Hunde aus.

Wes Andersons Filme sind für ihren Detail- und Ideenreichtum bekannt, aber *Isle of Dogs* übertrifft noch einmal alles. In minutiöser Kleinarbeit mit viel, viel Liebe zum Detail und für historische japanische Gemälde, Trommelrhythmen, Sagen und Pop-Kultur hat ein Team von Stop-Motion-Profis einen Animationsfilm geschaffen, für den man wirklich eine große Leinwand braucht, um auch nur annähernd alle seine Ideen zu entdecken. *Marie Kloos*

Hagazussa

Regie: Lukas Feigelfeld, mit Aleksandra Cwen, Celina Peter, Claudia Martini, Deutschland/Österreich 2017, 102 min, Deutsch mit englischen Untertiteln, FSK 16.

Mit *Hagazussa* hat Regisseur Lukas Feigelfeld einen der bemerkenswertesten Debütfilme seit Langem geschaffen. Feigelfeld drehte den Film als Abschlussfilm an der DFFB und produzierte ihn sowohl mit der Filmschule als auch durch Crowdfunding. Der Film beobachtet das Leben der jungen Mutter Albrun, die in den österreichischen Alpen des 15. Jahrhunderts lebt. Ihre Umgebung glaubt, dass sie eine Hexe ist und verstößt sie, und Albrun zieht sich langsam in einen Wahn zurück.

Hagazussa ist ein Film, der ständig mit den Erwartungen von Genre-Kinos spielt und keine einfache Antwort über die Gründe für Albruns „Hexerei“ gibt. Sind es übernatürliche oder soziopolitische Ursprünge und Aberglaube? Der Film gibt der Hexengeschichte eine ungewöhnliche ästhetische und emotionale Tiefe, die man selten in Horrorfilmen findet. Dazu tragen auch Mariel Baqueiros wunderschöne Kameraarbeit und der ausgezeichnete Soundtrack von MMD bei. Ein großartiger Film, der sicher überrascht, herausfordert und verstört. *Kris Woods*

A Beautiful Day

Regie: Lynne Ramsay, mit Joaquin Phoenix, Judith Roberts, Ekaterina Samsonov, USA / GB / Frankreich 2017, 89 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.



EL MAR LA MAR von Joshua Bonnetta und J.P. Sniadecki

Ein junges Mädchen wird vermisst. Joe, ein brutaler und vom eigenen Leben sowohl gequälter als auch gezeichneter Auftragskiller, startet eine Rettungsmission. Im Sumpf aus Korruption, Macht und Vergeltung entfesselt er einen Sturm der Gewalt. Vielleicht gibt es nach all dem Blutvergießen am Ende auch für Joe ein Er-wachen aus seinem gelebten Albtraum.

Das Drehbuch des düsteren Thrillers basiert auf der Novelle „You were never really here“ des amerikanischen Autors Jonathan Ames. Zu-recht als „Taxi Driver des 21. Jahrhunderts“ be-schrieben, ist die Verfilmung der schottischen Regisseurin Lynne Ramsay (*We Need to Talk About Kevin*) eine atmosphärisch dichte, frag-mentarische Darstellung eines Einzelgängers auf einem Rachefeldzug.

BABY WOLFGANG

Jeden Dienstag um 10:30 Uhr zeigen wir aktuelle Kinofilme für Mütter und Väter mit ihren bis zu 12 Monate alten Babys, die trotz der Kleinen nicht auf das Kinoerlebnis verzichten wollen.

Im Saal bleibt das Licht gedimmt, die Lautstärke wird etwas reduziert und die Filme laufen mit Untertiteln, damit ihr auch dann nichts verpasst, wenn ein Baby mal schreit. Es gibt einen Wickel-tisch und Platz für Kinderwagen und in Wolfs Bar gibt es leckere Backwaren und Kaffee.

Dienstag, 12. Juni um 10:30 Uhr: Taste of Ce-ment von Ziad Kalthoum, 85 min, Arabisch mit deutschen Untertiteln.

Dienstag, 19. Juni um 10:30 Uhr: Wolf and Sheep von Shahrbanoo Sadat, 86 min, Hazaragi mit deutschen Untertiteln.

>>

WAHRSAGER IM FILM: PETER WATKINS

Vom 5. Mai bis zum 30. Juni findet Wolfs erste große Retrospektive statt. In Filmvorführungen, Diskussionen, Vorträgen, einer Ausstellung, einem Workshop und einem Buch widmen wir uns dem vielseitigen, radikalen und inspirierenden Werk des britischen Filmemachers Peter Watkins, der seit den 1960er Jahren mit seinen politisch engagierten und oft dokumentarisch anmutenden Filmen sein Publikum erschüttert hat und in Deutschland noch nahezu unbekannt ist.

Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen findet ihr auf unserer Website www.wolf-berlin.org/peterwatkins

Privilege (Großbritannien 1966, 103 min, OV) 9. Juni 19 Uhr

In der nahen Zukunft Großbritanniens spielend, erzählt Watkins die Geschichte des Popstars Stephen Shorter, der als Marionette und Gefangener eines manipulativen Staates und seiner Kirche agiert.

Punishment Park (USA 1970, 88 min, OmU) 9. Juni 23 Uhr

In einem USA der nahen Zukunft mit faschistischen Tendenzen wird ein Gesetz erlassen, dass es den Behörden erlaubt, politische Gegner/innen präventiv zu verhaften und in sogenannte Strafparcs zu schicken.

The Journey (873 min, OmEU) 10. Juni 19 Uhr (Teil 8-10, 153 min) 17. Juni 16 Uhr (Teil 11-13, 136 min)

The Journey ist Beispiel eines wahrhaft internationalen, gemeinschaftlichen Kinos. Der Film verwebt ausführliche Interviews mit Familien, Bilder des globalen Wettrüstens, Erinnerungen der Überlebenden der Bombenangriffe auf Hiroshima, Nagasaki und Hamburg, Psychodramen möglicher Katastrophenszenarien sowie Werke anderer Künstler/innen.

Fällan / The Trap (Schweden 1975, 65 min, OmEU) 13. Juni 19 Uhr

Peter Watkins' schwedisches Fernsehspiel zeigt die Sylvesterfeierlichkeiten einer schwedischen Familie am Abend vor dem neuen Millennium im Bunker eines Wissenschaftlers. Kurz vor



LA COMMUNE von Peter Watkins

dem Ende des Jahres 1999 verkündet der Fernseher im unterdrückenden Wohnzimmer optimistische Nachrichten über das Versprechen des neuen Millenniums.

Evening Land (Dänemark 1976, 109 min, OmEU) 16. Juni 19 Uhr

Vor dem Hintergrund brutaler Polizeigewalt, Arbeitslosigkeit, Rezession, staatlicher Unterdrückung und politischer Meinungsverschiedenheiten untersucht Watkins Dänemarks vermeintlich vorbildliche Sozialdemokratie durch eine vielschichtige Montage.

The Seventies People (Dänemark 1974, 127 min, OmEU) 20. Juni 19 Uhr

In dieser Fernsehproduktion von 1974 untersucht Watkins die Grenzen und das Scheitern des sozialdemokratischen Modells Skandinaviens. Dabei versucht er, die verschiedenen Faktoren hinter den erstaunlich hohen Suizidzahlen in Dänemark aufzudecken.

PETER WATKINS BEGLEIT-PROGRAMM

Erase and Forget (Regie: Andrea Luka Zimmerman, Großbritannien 2017, 90 min, OV) 12. Juni 19 Uhr mit Einführung von Andrea Luka Zimmerman

James Gordon „Bo“ Gritz ist ehemaliger Offizier der United States Army Special Forces und einer der höchstdekorierten Vietnam-Veteranen in den USA. Er war Anti-Golfkriegs-Aktivist, kandidierte 1992 für die Präsidentschaftswahl,

>>

WOLF Gazette #17

bot ein paramilitärisches Trainingsprogramm für US-Zivilisten an und gründete in Idaho eine umstrittene christlich-patriotische Kommune. Bo schätzt, dass er während seiner Einsätze etwa 400 Menschen getötet hat.

Über zehn Jahre lang hat Andrea Luka Zimmerman die widersprüchliche Persönlichkeit filmisch begleitet. Mit spannenden Reenactments, Interviews und eindrucksvollen Bilddokumenten erforscht sie, wie Machtstrukturen, Militarismus und strukturelle Gewalt sowohl den Veteranen selbst, als auch die politischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten geprägt haben.

The Act of Killing (Regie: Joshua Oppenheimer, 159 min, OmU)

19. Juni 19 Uhr mit Skype-Q&A mit Joshua Oppenheimer

In einem Land, das Mörder als Helden feiert, wagt es Joshua Oppenheimer mit *The Act of Killing* sich dem Tabu und dem Terror zu stellen. Um die Geschichte des Genozids an über einer Million vermeintlicher Kommunisten in Indonesien nach dem Militärputsch 1965 zu erzählen – eine Geschichte, die die Opfer und ihre Nachfahren auch heute noch nicht zu erzählen wagen – entscheidet sich der junge merikanische Regisseur für den einzig möglichen Weg: er spricht mit den Mördern. Stolz und frei von jeglicher Reue erzählen sie von den Morden und sind freudig bereit, ihre Taten nachzuspielen und sich selbst zu inszenieren. Das Filmprojekt bringt die Männer schließlich zum Reden und zum Nachdenken über ihre Taten, die sie bisher nie reflektiert haben.

AUSSTELLUNG

Die vierte Wand

2.-17. Juni 12-17 Uhr im Wolf Studio

Die Ausstellung im Wolf Studio befasst sich in einer Videoinstallation mit Peter Watkins' Medienkritik und insbesondere mit der Nutzung von Kamerablicken in seinem Werk. Ein fotografischer Teil widmet sich den Porträts, die Watkins' Filme von seinen Protagonisten zeichnen. Eine Rückprojektion von *La Commune* auf das Schaufenster trägt sein Werk nachts auf die Straße und öffnet so den Raum, seinen gemeinschaftlichsten Film zusammen mit der Nachbarschaft zu erfahren.

WORKSHOP

**8. Juni 19-21 Uhr, 9. Juni 16-20 Uhr
im Wolf Studio**

In einem dreitägigen Workshop beleuchtet der Medienwissenschaftler German A. Duarte den durch Peter Watkins erfundenen Begriff der "Monoform". Der Filmemacher und Medienkritiker Watkins versteht darunter die Manipulation und Verbreitung konventioneller Erzählformen durch audiovisuelle Massenmedien. Duarte wird sich in drei Vorträgen dem ästhetischen Wesen der "Monoform" filmhistorisch nähern.



AUS EINEM JAHR DER NICHT-
EREIGNISSE

EIN INTERVIEW MIT ANN CAROLIN UND RENÉ

Ann Carolin Renningers und René Frölkes Aus einem Jahr der Nichtereignisse läuft ab 14. Juni bei uns. Wir bringen den Film unter dem Verleihlabel Steppenwolf in die Kinos und haben mit den beiden über ihren Arbeitsprozess gesprochen.

Ihr habt mit einer alten 16mm-Bolex und diversen Super8-Kameras gearbeitet, warum habt ihr euch dafür entschieden?

RF: Der Gedanke, mit jedem Film Stunden von Material zu erzeugen, das dann in der Welt ist, ob es nun im Film landet oder nicht, erzeugt manchmal Unbehagen – man archiviert, kopiert, backupt, überlegt, ob man nicht noch einen weiteren Film aus diesem tollen Restmaterialien machen soll etc. – mit anderen Wor-

ten: dieses Material hängt an einem wie ein Klotz, man wird es nicht mehr los. Deswegen: je weniger Material produziert wird, umso besser! Wenn du auf Film arbeitest, ist deine Arbeitsweise viel effektiver. Bei unserem letzten Projekt *Le beau danger* kamen sowohl Video als auch 16mm zum Einsatz, am Ende kamen auf 25 Stunden Video zwei Stunden Filmmaterial, die im fertigen Film aber einen wesentlich stärkeren Anteil hatten. Ein anderer Grund, auf alte Filmkameras zu setzen, war schlicht und einfach: es fühlte sich entschieden natürlicher an, mit dieser sechzig Jahre alten Bolex dort auf dem Hof zu stehen und diesem Menschen, dort in seiner Welt zu begegnen.

CR: Durch diese Arbeitsweise mussten viele szenische Entscheidungen schon während des Drehs gefällt werden, was uns entsprechend auch unter Druck setzte. Es zwang uns dazu, in jeder Szene, im Moment, eine Haltung zu finden, Entscheidungen zu treffen. Abwarten und Beobachten spielen eine große Rolle, denn ähnliche Szenen wiederholt zu drehen, wird teuer. Daher verbringt man ganz automatisch mehr Zeit mit dem Gegenüber, hört zu, registriert Kleinigkeiten und sammelt Eindrücke im Kopf, bevor man filmt. Die Technik der Aufnahme, die Apparatur, stand dadurch viel weniger trennend zwischen uns und dem Protagonisten, die Begegnung rückte in den Vordergrund.

Wie habt ihr den Sound aufgenommen?

RF: Der Ton wurde digital mit einem Handyrekorder aufgezeichnet. Von uns allerdings sehr stiefmütterlich behandelt, das Gerät lag meistens einfach irgendwo im Raum oder tatsächlich auf Willis Rolator. Die Idee mit Funkstrecken zu arbeiten oder angelnd über den Hof zu laufen, erschien uns irgendwie abwegig.

Woher kennt ihr Willi und warum wolltet ihr einen Film über ein Jahr in seinem Leben machen?

CR: Ich kannte Willi schon als Kind. Er war eine Figur am Rande des Ortes und hat immer gleichzeitig furchteinflößend und faszinierend auf mich gewirkt – das tierische Universum, das ihn umgab, hat ihn zu einer Art Fabelwesen für mich gemacht. Es war nie klar, zu welcher Welt er gehört – zu uns Menschen oder den Tieren.

Es blieb die Erinnerung an dieses Gefühl und der Wunsch, dieses Gefühl in der Gegenwart, in der Willi sich jetzt befand, wiederzufinden und festzuhalten – vielleicht nur ein paar Rollen, so eine Art Miniaturportrait ohne fixe Idee, was daraus werden sollte. Aus diesem anfänglichen Impuls sind dann fast monatliche Besuche ge-

worden, manchmal nur ein paar Tage, ein anderes Mal drei Wochen.

Ihr beiden habt ja bereits bei anderen Filmen zusammengearbeitet. Ann Carolin, meistens hast du als Produzentin gearbeitet. Ist es anders bei einem Film, bei dem du selbst Regie führst, auch zu produzieren? Wie bist du da herangegangen?

CR: Kein Film ist wie der andere und auch das Produzieren ist immer anders, die Konstellationen sind halt jedes Mal neu. Bei *Aus einem Jahr der Nichtereignisse* würde ich auch fast nicht von produzieren sprechen, sondern eher von 'machen'. Der Film hat sich von Besuch zu Besuch entwickelt. Das Produzieren im Sinne der Finanzierung hat sich auf ein absolutes Minimum beschränkt, da wir nur einen (sehr kleinen) Förderantrag bei der Filmwerkstatt Kiel gestellt hatten und ich das Künstlerinnenstipendium des Berliner Senats für die Entwicklung des Projekts zur Verfügung hatte. Andere Förderungen wären bei einem derart offenen Sujet gar nicht in Frage gekommen. Letztendlich würde ich sagen, dass das, was wir hier gemacht haben, nur funktionieren kann, wenn man selbst produziert, weil man ins Offene geht mit einem großen Raum zum Scheitern und das ist unter 'klassischen' Produktionsbedingungen heutzutage kaum mehr möglich.

René du arbeitest als Editor, Kameramann, Regisseur. Wie ist es, so viele Rollen bei einem Projekt zu übernehmen?

Im Grunde interessiert mich diese Rollenaufteilung nicht. Von innen betrachtet, also aus der Perspektive des Filmemachens, geht es darum, Eindrücke zu sammeln, diese zu ordnen und dafür eine Form des Ausdrucks zu finden. Wer braucht dafür diese Rollen? Am Ende kommt es darauf an, das zu tun, was einem als konsequent erscheint. Ich könnte auch ganz einfach neue Rollen hinzu erfinden, z.B. die des Besuchers oder die des Zuhörers. Tätigkeiten, die für den Film vielleicht viel wichtiger waren.

Zur Kinopremiere kommen Ann Carolin und René in den Wolf! Mittwoch, 13. Juni, 19:30 Uhr, mit anschließendem Filmgespräch

WOLF BAR

Alles lecker, was geht
lokal und bio

Petit déjeuner

Kaffee/Cappuccino, frischer O-Saft
und Croissant 5

Heißgetränke

Espresso (1)	1,5
Americano (1)	2
Cappuccino (1)	2,4
Milchkaffee (1)	2,7
Latte Macchiato (1)	2,7
Flat White (1)	2,8
Heiße Zitrone	2,2
Heiße Schokolade	2,5
Frischer Tee	2,8
(Ingwer, Minze)	
Tee	2,2
(Darjeeling, Earl Grey, Sencha, Chai, Bergtee...)	
Heißer Apfelwein	3,5
Grog	3,5
Ingwerpunsch	2,8
mit Rum	3,5

Softdrinks

Wasser 0,25 / 0,75	2/4,5
Cola 0,2 (1,2)	2,2
Orangenlimo 0,2 (2)	2,2
Schorle 0,33	3
(Apfel, Rhabarber, Zitrone)	
Waldbeerenchorle 0,5	3,8
Matcha 0,33	3,3
Mate 0,33 (1,2,5)	2,7
Ginger Beer 0,2 (2,7)	2,8
Tonic Water 0,2 (3)	2,8
Ginger Ale 0,2 (2,5)	2,8

Coconut Water	4,2
Hopfenlimo 0,33	2,5
Tomatensaft 0,2	2,5
Malzbier 0,33	3
Frischer O-Saft 0,2	2
Selbstgemachter	
Eistee 0,33	3
Selbstgemachte	
Ingwerlimo 0,3	3
Saft 0,2	2,3
Iced Coffee	3

Wein/Weiß

Riesling	
Mosel, trocken, 12%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,5 / 4,8 / 19
Weißburgunder	
Nahe, trocken, 12,5%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,9 / 5,6 / 24

Wein/Rot

Cuvée	
Bordeaux, 2012, 13,5%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,5 / 4,8 / 14,5
Primitivo	
Apulien, 2015, 14,5%	
0,1 / 0,2 / 0,75	2,9 / 5,6 / 19
Tinto Crianza	
Rioja, 2013, 14%	
dunkle Früchte, Vanille vielschichtig	
0,1 / 0,25 / 0,75	2,7 / 5,4 / 17
Tamaral, Roble Tempranillo, 2015,	
14%	
Kirschen und Beeren, körperreich	
0,75	18,5

Weinschorle 0,25	3,6	Gin Tanqueray	2,5
Cidre/ Äpfel 0,3		Bourbon Bulleit	3
(süß/sauer)	3,2	Whisky Jameson	2,5
Prosecco 0,1 / 0,75	3 / 16,5	Scotch High. Park 12J	4,5
Prosecco/Eis 0,2	4,5	Cognac	4,5
Crémant 0,75	27	Rum Brugal Anejo	2
Aperol Spritz 0,3	5,5	Tequilla Sauza	2
		Grappa Nonino	3
		Kräuter KR 23	2
		Martini 4cl	3,5
		Pastis 4cl	3,5

Bier

Pils 0,33	2,5
Pils 0,5	3,4
Pils Alkoholfrei 0,33	2,5
Radler 0,33	2,5
Pale Ale 0,33	3,8
Helles 0,5	3,4
Kellerbier dunkel 0,5	3,4
Hefe 0,5	3,4
Hefe alkfrei 0,5	3,4

Longdrinks 4cl

Gin Tonic	5,8
Tanqueray Tonic	6,3
Moskow Mule	5,8
Wodka Soda	5,8
Whiskey Ginger Ale	5,8
Wodka Rhabarberlimo	5,8
Rum Cola	5,8
Gin Hopfenlimo	5,8
Bourbon Cola	5,8
Rum Apfelschorle	5,8

Sprit 2cl

Wodka Green Mark	2
Wodka Owls	2
Gin 19	2

Snacks

Popcorn (süß/salzig)	2,5
Lakritze	
(süß/salzig/glutenfrei)	2,7
Nüsse/Trockenfrüchte	2,5
Riegel	1,5
Bio-Gummibärchen	
ohne Gelantine	2
Sandwiches	3,8
Schokocroissant	1,8
Croissant	1,5
Quiche und Kuchen s. Auslage	



1) koffeinhaltig 2) Farbstoff 3) chininhaltig 4) mit Antioxidationsmittel 5) mit Säuerungsmittel 6) Konservierungsstoff 7) Stabilisator

ZUM HUNGRIGEN WOLF お腹をすかせた狼へ

MONTAG - FREITAG, 12.00 - 16.00 UHR,
7. - 20. JUNI

MONTAG

Hähnchensteak mit saurer Ingwer-Lauch-Soße: 7,80€
Zucchini, Tofu und Auberginen-Teriyaki: 6,80€
Jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

DIENSTAG

Lachsfilet in Teriyaki-Soße: 8,30€
Aubergine, Paprika und Soja-Granulat gebraten in Chili-Miso,
Ingwer und Knoblauch: 6,80€
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

MITTWOCH

Teriyaki-Frikadelle mit Guacamole, Tomatensalsa, und
japanischer Mayonnaise: 8,30€
Gebratene Paprika und Aubergine in Tomaten-Sojasoße: 6,80€
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

DONNERSTAG

Okinawa Taco-Reis (gewürztes gemischtes Hackfleisch oder
Soja-Granulat, Salat, Tomatensalsa und Cheddar-Käse auf Reis)
mit kleiner Suppe: 6,80€, mit Spiegelei: 7,80€
Auch ohne Käse vegan möglich

FREITAG

Soba-Buchweizennudeln, darauf verschiedene saisonale Salate
und Toppings (Salat, Rucola, Tomaten, Perilla, eingelegte Pilze)
mit hausgemachter Sesamsoße, kalt serviert: 6,80€
(mit Hühnerbrust: 7,80€)
Paitan Udon-Nudelsuppe: Udon-Nudeln in cremiger,
vegetarischer Suppe mit Gemüse Topping: 6,80€
- mit Tantan (gebratenes Schweinehackfleisch mit Chiliöl) +1€
- mit Veggie-Tantan (gebratenes Soja-Granulat mit Chiliöl) +1€
Glutenfreie Stärkenudeln möglich

Allergieinfos s. Tresen
Nur Barzahlung

Weserstraße 59, 12045 Berlin

SHAFAR



W	K	G
O	I	A
L	N	N
F	O	G



Wolf
Edition
Poster
N° 11/2018

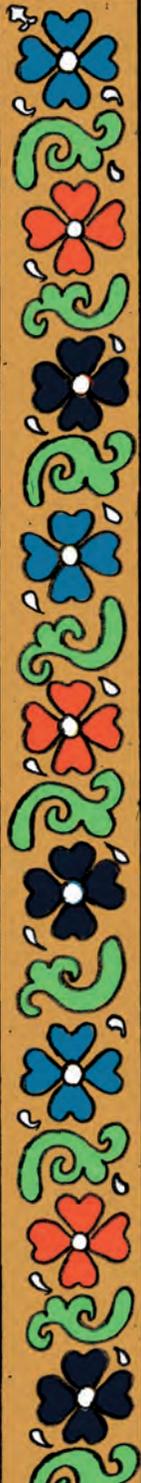
By Sharmila Banerjee

QUINZAINE
DIRECTORS' FORTNIGHT
CANNES 2016



A MOVIE BY
SHARRBANOO
SADAT

**W
O
L
F
A
N
D**



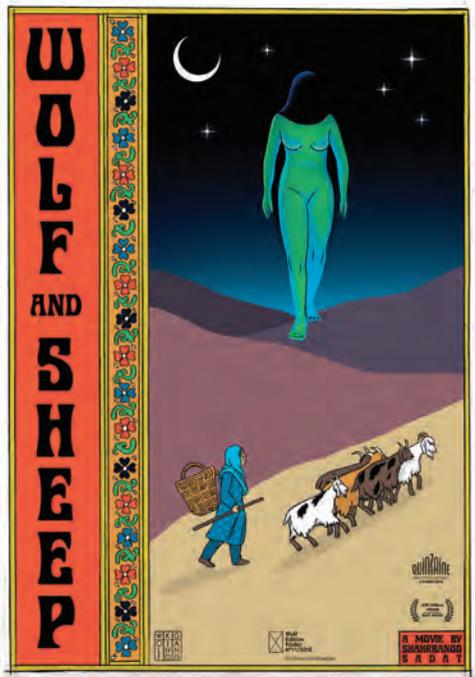
WOLF KINOPROGRAMM

14 TAGE:
7. - 20. JUNI

	Do, 7.6.	Fr, 8.6.	Sa, 9.6.	So, 10.6.	Mo, 11.6.	Di, 12.6.	Mi, 13.6.	Do, 14.6.	Fr, 15.6.	Sa, 16.6.	So, 17.6.	Mo, 18.6.	Di, 19.6.	Mi, 20.6.
El mar la mar (OmU)	12:00 19:20	12:00	12:00	12:00	12:00 19:20	12:00	12:00	12:00 19:20	12:00	12:00	12:00 17:30	12:00	12:00	12:00
Wolf and Sheep (OmU)	15:10 21:10	15:10 19:20	15:10 21:10	15:10 19:20	15:10 21:10	15:10 19:20	15:10 21:10	17:40	19:20	13:50		17:40	10:30** 13:50	17:40
In den Gängen (OmeU)								14:00	14:00 23:00	14:00 23:00	14:00 19:00	14:00	14:00	14:00
Aus einem Jahr der Nichtereignisse (OmeU)							19:30*	15:40 21:20	15:40 21:20	15:40 21:20	15:40 21:20	21:20	15:40	15:40 21:20
Taste of Cement (OmU)	14:30	14:30 19:30	14:30	14:30 19:30	14:30	10:30** 14:30	14:30	13:50	13:50 17:40	17:40	13:50	19:20	17:20	13:50
Augenblicke: Gesichter einer Reise (OmU)	12:20 19:20	12:20 21:10	12:20 19:20	12:20 21:10	12:20 19:20	12:20 21:10	12:20	12:00 19:30	12:00 19:30	12:00 19:30	12:00 19:30	12:00 19:30	12:00 19:30	12:00 19:30
Hagazussa (OmeU)		23:20	23:20						23:20	23:20				
Isle of Dogs (OmU)	21:20	21:20	21:20	21:20	21:20	21:20	22:00	21:20	21:20	21:20	21:20	21:20	21:20	21:20
Isle of Dogs (DF)	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30
A Beautiful Day (OmU)	17:00	17:00 23:00	17:00	17:00	17:00	17:00	17:00							

*PREMIERE: AUS EINEM JAHR..

Mittwoch, 13. Juni 19:30 Uhr: Aus einem Jahr der Nichtereignisse und Filmgespräch



Rückseite: *Wolf and Sheep*, ein exklusives Plakat für Wolf von Sharmila Banerjee
Instagram: @bonejelly sharmilabanerjee.de



BABY WOLFGANG

**Dienstag, 12. Juni 10:30 Uhr: Taste of Cement (OmU)

**Dienstag, 19. Juni 10:30 Uhr: Wolf and Sheep (OmU)

WAHRSAGER IM FILM: PETER WATKINS

bis 17. Juni, tägl. 12-17 Uhr: Die vierte Wand, Ausstellung im Wolf Studio

8. Juni 19-21 Uhr und 9. Juni 16-20 Uhr: Workshop „The Monoform“

9. Juni 19 Uhr: Privilege

9. Juni 23 Uhr: Punishment Park

10. Juni 19 Uhr: The Journey (Teil 8-10, 153 min)

12. Juni 19 Uhr: Erase and Forget, mit Einführung von Andrea Luka Zimmerman

13. Juni 19 Uhr: The Trap

16. Juni 19 Uhr: Evening Land

17. Juni 16 Uhr: The Journey (Teil 11-13, 136 min)

19. Juni 19 Uhr: The Act of Killing (OmU), mit Skype Q&A mit Joshua Oppenheimer

20. Juni 19 Uhr: The Seventies People

WOLF
Weserstraße 59, 12045 Berlin
(030) 921 039 333,
Preise: 6–8,50€, Zehnerkarte 60€,
siehe www.wolfberlin.org

ÖFFNUNGSZEITEN
Café und Bar: wochentags ab 10 Uhr,
am Wochenende ab 12 Uhr, immer bis spät
Kino: Filme von 12 Uhr mittags
bis Mitternacht